

Zeichen der Hoffnung und Verbundenheit zum 30. Sonntag im Jahreskreis C 2022



Zum Beginn

Sie wie ich, wir sind miteinander verbunden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes/ Amen.

Liebe Christen/Christinnen im Pastoralraum Bischofsberg

Wir werden heute im Evangelium von zwei Sündern hören, die exemplarisch für unsere eigenen, tagtäglichen Verfehlungen verstanden werden können. Wir wollen uns heute ganz bewusst mit all unseren Fehlern und Sünden vor Gott stellen und auch die vor ihn bringen, die wir durch unser Handeln verletzt oder enttäuscht haben.

Kyrie

Herr,

wir beanspruchen Deine Liebe oft für uns allein.

Wir schliessen andere davon aus.

Wir trennen, wo Du Einheit willst.

Wir verleugnen Deine Wahrheit, wo sie unser Interesse stört.

Wir ziehen Grenzen zwischen Generationen, zwischen Menschen verschiedener Bildung, zwischen Klassen, Berufen und Rassen.

Wir haben oft den Balken im eigenen Auge vergessen und nur den Splitter beim Bruder und bei der Schwester gesehen.

Wir haben in unserem Hochmut andere verachtet und sind an ihnen vorbeigegangen.

Wir haben anderen nicht gegönnt, was sie besitzen.

Wir haben den übersehen, der auf unsere Hilfe wartete.

Wir sind schuldig geworden, weil wir zu schwach und zu gleichgültig, zu träge und zu blind waren.

Wir bitten Dich, Herr, vergib uns diese Schuld.

Zuspruch der Vergebung Gottes

Es erbarme sich unser der barmherzige Gott. Er führe uns auf seinen Wegen und einst zum ewigen Leben/ Amen.

Gebet

Gott,

der du uns Barmherzigkeit schenkst. Du hast uns deinen Sohn gesandt, dass er uns herausführe aus der Gefangenschaft in Angst und Schuld.

Lass uns durch ihn zu der befreienden und frohmachenden Erfahrung finden, dass wir deine Söhne und Töchter, deine Kinder sind. Mach uns nun bereit für

dein Entgegenkommen im lebendigen und herausfordernden Wort, dass Du selbst bist. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn/ Amen.

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (Lk 18,9-14)

In jener Zeit erzählte Jesus einigen, die vor ihrer eigenen Gerechtigkeit überzeugt waren und die anderen verachteten, dieses Beispiel.

Zwei Männer gingen zum Tempel hinauf, um zu beten, der eine war ein Pharisäer, der andere ein Zöllner.

Der Pharisäer stellte sich hin und sprach leise dieses Gebet:

Gott, ich danke dir, dass ich nicht wie die anderen Menschen bin, die Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner dort. Ich faste zweimal in der Woche und gebe dem Tempel den zehnten Teil meines ganzen Einkommens.

Der Zöllner aber blieb ganz hintern stehen und wagte nicht einmal, seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug sich an die Brust und betete: Gott, sei mir armer Sünder gnädig!

Ich sage euch: Dieser kehrte als Gerechter nach Hause zurück, der andere nicht. Denn wer selbst erhöht, wird erniedrigt, wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden.



Predigtgedanken

Schwestern und Brüder im Herrn!

Dieses Gleichnis vom «Pharisäer und Zöllner» ist uns gut bekannt. Ist uns aber auch seine Vielschichtigkeit bewusst? Es ist eine Warnung an alle, die meinen Gott beeinflussen oder für sich vereinnahmen zu können. Es enthält eine Kritik an jene, die auf andere herunterschauen und mahnt zur Selbstreflexion. Es ist eine frohe Botschaft für alle, die um ihre Fehler und Schwächen wissen und diese auch zugeben. Es ist ein Zuspruch an die, die auf sich selbst gestellt

sind. Es ist Hoffnung für alle, die gerne ihre Situation verändern möchten, aber unter gegebenen Verhältnissen chancenlos sind. Es enthält eine Anleitung zum Gebet. Es ist die Botschaft von einem Gott, der den Menschen annimmt und aufrichtet, ihm aber auch sagt, wo seine Grenzen sind. Es spricht von einem Gott, der Gott ist und nicht die Adresse menschlicher Eitelkeiten oder Voreingenommenheiten und schon gar nicht ein von Menschen gemachtes «irgendwas Höheres». Seine Wege und Gedanken sind anders als die der Menschen; er erbarmt sich dem, dem er sich erbarmen möchte (vgl. Ex 34,19; Jes 55,8); ihm verdanken wir alles. Das Evangelium vom heutigen Sonntag gibt uns allen viel zum Bedenken!

Gebet

Gott,

wir leben durch deine Liebe und deine Gnade. Wenn uns etwas gelingt, ist es dein Geschenk, wenn nicht, dürfen wir jederzeit zu dir kommen und um Hilfe bitten. Wir danken dir für alles Gelungene, wir danken dir für dein Erbarmen. Gib, dass es uns gelingt, Liebe und Erbarmen in unserem Leben zu verwirklichen und dadurch deine Grösse unter den Menschen sichtbar zu machen/ Amen.



Fürbitten

Wir beten zu Gott, der ins Herz schaut, und bitten:
Für alle, die sich bemühen, nach deinen Vorschriften zu leben:
Gib ihnen Kraft und Mut!

Für alle, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, anderen Menschen
beizustehen:
Gib ihnen Kraft und Mut!

Für alle, die versuchen, aus verfahrenen Situationen herauszufinden:
Gib ihnen Kraft und Mut!

Für alle, die auf die Menschen zugehen, die am Rande stehen:
Gib ihnen Kraft und Mut!

Für alle, die sich schwertun, dir Vertrauen zu schenken:
Gib ihnen Kraft und Mut!

Denn du nimmst alle an, wie sie sind, und hilfst uns allen, unsere guten Seiten
zu stärken. Dir sei Lob und Dank in Ewigkeit/ Amen.

Vater unser...

Segensbitte

Es segne uns und alle, die mit uns beten,
es segne uns und alle, die für uns beten,
es segne uns und alle, die wir in unser Gebet einschliessen,
der dreieine Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist/ Amen.



Zum Schluss

O Gott, du meine Zuversicht, auf dich will ich vertrauen, vom Morgen bis die
Nacht anbricht, auf deine Güte bauen. Denn du bist stets zur Gnad bereit, am
Ende voll Barmherzigkeit, lässt du dein Heil mich sehen.